Vermischtes.

Riesiges Schadenfeuer in einer böhmischen Porzellanfabrik. Ein großer Teil der Porzellanfabrik Schnabel und Sohn in Dessendorf im Isergebirge mit vollgefüllten Lagerräumen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf über 1 Million geschätzt. 200 Arbeiter sind brotlos geworden.

Das Schiffsunglück im Newyorker Hafen. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist das bei Staten Island gesunkene Baggerboot Navesink von dem Cunarddampfer Coronia gerammt worden. Von der 47 Mann starken Besatzung werden noch vier Mann vermißt.

Flugzeugunglück in Ungarn. Gestern nachmittag geriet das Flugzeug einer Staffel bei einem Fluge nach Preßburg in unmittelbarer Nähe von Pisthan in starken Nebel. Der Pilot, der sich allein im Flugzeuge befand, verlor vollständig die Orientierung. Das Flugzeug stieß an einen Baum, stürzte ab und ging in Flammen auf. Der Pilot konnte nur als Leiche aus den Trümmern geborgen werden.

Banditenüberfall in Polen. Wie die Ostagentur meldet, hat bei Swiecany ein Trupp von 26 bewaffneten Banditen einen Ueberfall auf das Landgut Luki durchgeführt. Die Banditen sind, nachdem sie alles geraubt haben, was sie vorfanden, in den umliegenden Wäldern verschwunden.

36 000 Mark unterschlagen. Auf der Zeche Alter Hellweg in Unna hat ein Lohnbuchhalter nach und nach 36 000 Mark unterschlagen und verjubelt. Er wurde von der Polizei verhaftet.

Wieder eine Schülertragödie. Nach den Berliner Morgenblättern erschoß sich der 18jährige Primaner Herbert Landsberger in Rummelsburg, weil er angeblich zu unrecht eine Stunde nachsitzen mußte.

Mord und Selbstmord. Wie aus Lübbecke (Westfalen) gemeldet wird, erschoß gestern morgen dort ein 20jähriger Bäckergeselle ein 22jähriges Hausmädchen, das vor einiger Zeit das Verlöbnis mit ihm aufgelöst hatte. Der Mörder entleibte sich dann selbst.

Zur Aufklärung der Nauener Ehetragödie. Am 25. April wurde in Nauen der Schlächtermeister Gustav Noack von seiner Ehefrau durch mehrere Beilhiebe getötet. Die Frau behauptete, in Notwehr gehandelt zu haben und blieb deshalb vorläufig auf freiem Fuß. Die genauere Untersuchung des Falles ergab aber, daß die Oertlichkeit keine Spuren eines Kampfes erkennen ließ. Die Lage des Getöteten erweckte vielmehr den Eindruck, als sei er ohne jede Gegenwehr erschlagen worden. Von der Landes-Kriminalpolizei wurden deshalb Kriminalrat Gennath und Kriminalassistent Wernke nach Nauen entsandt. Frau Noack wurde von den Berliner Beamten eingehend vernommen und legte nach längerem Leugnen das Geständnis ab, ihren Mann vorsätzlich getötet zu haben. Sie war mit ihm fünf Jahre verheiratet und hatte den Erlös aus dem Verkauf ihres Grundstücks in das Geschäft ihres Mannes gesteckt. Dieser trank viel und mißhandelte seine Frau sehr häufig. In der Nacht zum 25. April war er wieder angetrunken nach Hause gekommen, hatte seine Frau schwer beschimpft und war dann eingeschlafen. Im Schlafe fiel er nach Aussage der Frau vom Sofa, erwachte und setzte die Beschimpfungen fort. Als er bald darauf wieder eingeschlafen war, holte Frau Noack in der Angst vor neuen Beschimpfungen und Mißhandlungen ein Schlächterbeil aus dem Laden, trat an ihren schlafenden Mann heran und versetzte ihm zwei Hiebe auf den Kopf. Nach diesem Geständnis wurde Frau Noack wegen Totschlags dem Amtsgericht Nauen zugeführt.

Begnadigung eines zum Tode verurteilten Mörders zu lebenslänglichem Zuchthaus. Der vom Stendaler Schwurgericht wegen Ermordung seiner Ehefrau, die er mit einer Bierflasche erschlug, und Totschlages an seinem Sohn zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Gemüsehändler Hermann Gansenig ist vom preußischen Staatsministerium zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden, nachdem die Revision des Gansenig vom Reichsgericht verworfen worden war.

In dem Strafverfahren gegen den Farmer Langkopp, der auf den Vizepräsidenten des Reichs-Entschädigungsamts, Geheimrat Bach, ein Attentat mit einer Höllenmaschine verüben wollte, hat die Strafkammer des Berliner Landgerichts 2 jetzt Haftprüfungstermin auf den 10. Mai angesetzt. In diesem Termin soll festgesetzt werden, ob der Haftbefehl gegen Langkopp wegen Mordversuchs und räuberischer Erpressung aufrechterhalten bleibt. Die Voruntersuchung gegen Langkopp ist im wesentlichen durchgeführt. Sie kann aber noch nicht geschlossen werden, da Langkopp noch durch den Gerichtsarzt Prof. Dr. Strauch auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll.

Das Berufungsurteil im Hamburger Bilderfälscher-Prozeß. Im großen Hamburger Bilderfälscher-Prozeß wurde gestern nachmittag das Urteil der Berufungsinstanz gesprochen. Die Strafen der Kaufleute Cordes und Peitz wurden auf 10 Monate bezw. 3 Jahre Gefängnis ermäßigt, für die beteiligten Kunstmaler Prediger und Becher wurde die Strafe wegen Signumfälschung auf 1 Jahr 9 Monate bezw. 8 Monate Gefängnis erhöht.

Ein taubstummer Erfinder. Der Schreiner Michael Wimmer von Sammarei ist taubstumm. Zum Glück für die Menschheit wissen nur wenige Menschen, was das heißt, taubstumm zu sein. Der Schreiner Michael Wimmer hat am Tage tausend Gelegenheiten, sein Geschick zu beklagen, zu verdammen, zu verfluchen. Am Morgen besonders. Der taubstumme Michael Wimmer arbeitet in einer Fabrik; Gott sei Dank, das kann man auch, wenn man taubstumm ist. Bei seiner Schreinerarbeit stört ihn sein Gebrechen nicht. Dafür gibt es aber genug Gelegenheiten, wo er sein Unglück verfluchen möchte. Am Morgen besonders, wie schon gesagt. Michael Wimmer kann doch den Wecker nie hören. Es kommt oft vor, daß er verschläft. Die Fabriksirenen schreien, aber Michael Wimmer, der Taubstumme, schläft noch den Schlaf des Gerechten. Der Meister schimpfte, wenn Wimmer dann zu spät kam. In diesem Falle war der arme Schreiner ganz froh, daß er nichts hören konnte. Taubstumme haben ja so selten Grund, froh zu sein. In solchen Minuten also, wenn der Meister schimpfte, und das sah Wimmer nur an der Bewegung der Lippen, an den Händen, an den Augen, war Michael Wimmer froh, daß er taub und stumm war. So blind war der Schreiner in seiner Taubstummheit nun allerdings nicht, daß er nicht einsehen konnte, daß es anders werden mußte. Er durfte nicht mehr zu spät kommen. Er sann und sann. Er grübelte in seinen einsamen Nächten, der taubstumme Michael Wimmer wurde aus Not zum Erfinder, er konstruierte eine Weckuhr, für Gehörlose. Diese Uhr muß über dem Kopfende des Bettes angebracht werden und weckt den Schläfer an Stelle des üblichen Glockengerassels durch pünktliches Herabschnellen eines ungefähr 270 Gramm schweren Gummiballes. Angenehmes Erwachen! Sanftes Sich-wieder-finden. Der Schreiner Michael Wimmer, der taubstumme, ist niemals wieder zu spät gekommen. Seine Erfindung hat sich bewährt. Sie wird ihn zum reichen Manne machen. Die Weckuhr für Gehörlose ist bereits patentamtlich geschützt.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Anrudern des Rudervereins Riesa.

Am vergangenen Sonntage hielt der Ruderverein Riesa sein Anrudern verbunden mit der Taufe zweier neuen Boote ab. Herrlichster Frühlingssonnenschein überstrahlte die festliche sportliche Veranstaltung, sodaß sich auch zahlreiche Mitglieder und Freunde des Rudersports eingefunden hatten. Vor dem schönen Bootshause mit seiner bunten Flaggengala waren die beiden schmucken umkränzten Täuflinge, ein Riemengigvierer und ein Gigeiner aufgestellt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr [illegible] Thomas, begrüßte zunächst die erschienenen Damen und Herren und übergab dann das Wort dem Taufredner, Herrn Studienrat Schumann. Drei Jahre sind vergangen, seitdem der R. V. R. seine letzten Boote taufen konnte. Umso größer ist die Freude für die Ruderer, daß nun dieses Jahr wieder zwei so prächtige Boote dem Bootspark eingereiht werden können. Der Taufakt war eine ganz besondere Ehrung für den langjährigen Trainer u. 1. Ruderwart des Vereins, Herrn Richard Wiedermann; denn nach ihm ist der Gigvierer benannt worden. Der Taufredner sprach von der schwierigen, aufopferungsvollen Arbeit eines Rudertrainers und dem Werte des Rudersportes für Körper und Geist. Im Auftrage der Trainingsleute feierte Herr Schulze in zündenden Worten den Rennrudersport, soll doch der neue Vierer vor allem der Ausbildung der jungen Ruderer für den Rennrudersport dienen. Mit einem kräftigen „Hipp-hipp-hurra“ auf den deutschen Rudersport endete die Rede. Frl. Hilde Thomas taufte nun die beiden Boote mit schäumendem Naß, den Vierer: Richard, den Einer: Nixe. — Nach dem Taufakt gingen die Boote des Vereins zu Wasser zur Bootsauffahrt auf der Elbe. Bald war auf den Fluten unserer Elbe ein schönes sportliches Bild zu sehen, als die 20 Boote aller Bootsgattungen, vom Skiff bis zum Rennvierer, begleitet von dem stattlichen Motorboot, vom Großen Baum der Elbe abwärts am Bootshause vorbeifuhren. 67 Ruderer beteiligten sich an der Auffahrt, ein erfreuliches Zeichen der sportlichen Tätigkeit des Vereins. Nach dem sportlichen Teile des Tages blieben die Gäste und Mitglieder bei frohen Musikweisen noch lange in den Räumen des Bootshauses beisammen. Ob.

Sport-Verein „Sportlust 24“ e. V., Riesa.

Polizeisportverein.

Sportlust 1. gegen Dresdensia Reserve 3:3.

Beide Mannschaften traten in der gemeldeten Aufstellung an und zeigten gute Leistungen. Wenn auch die erste Halbzeit von Seiten Sportlusts etwas hoch gespielt wurde, so sah man in der zweiten Spielhälfte, in der Sportlust dann gegen den Wind spielen mußte, auch bei ihnen ein flaches Spiel. Der Platzinhaber konnte bereits in der zweiten Minute in Führung gehen und später auch den Vorsprung auf 2:0 erhöhen. Dresdensia gelang es aber dann doch, wieder auszugleichen. Auch das dann von Sportlust wiederum vorgelegte 3. Tor konnte Dresden aufholen und so teilten sich beide Mannschaften in den Erfolg.

Nachdem auch bis zum Sonntag vormittag vom Gau noch keine Nachricht eingetroffen war, daß das Spiel Sportlust 1. Jgd. gegen RSV. 1. Jgd. ungültig sei, trat verständlicherweise Sportlusts Jugend in Röderau an. Die Handlungsweise des Gaues Nordsachsen ist in diesem Falle vollkommen unverständlich. Wenn schon ein Verein die Absage erhält, so ist auch der zweite Verein dieser Absage wert. Kr.

Hockey im RSV.

Damen: RSV. — CSC. 0:4.

Nach langer Pause weilte die Damen-Abteilung in Chemnitz und hatte den dortigen Ballspielclub als Gegner. Ein Sieg nach Hause zu bringen war unmöglich, da die Riesaer nur mit neun, darunter zwei erstmalig spielenden Damen antreten mußte. Sämtliche Spielerinnen gaben sich die größte Mühe, um nicht gar so hoch zu verlieren. Oft hatte sich der Sturm schön durchgespielt, aber leider versagte dieser dann im Schußkreis. Die neue Linksaußen konnte gut gefallen durch schnelle Ballabgabe, scharfes Tempo und ausgezeichnete Abdeckung. Aber auch die Läufer arbeiteten gut. Leider wurde in der zweiten Halbzeit die unermüdlich kämpfende Mittelläuferin verletzt und wechselte mit der rechten Verteidigung. Auch diese war auf der Höhe und griff im letzten Moment schnell und sicher ein. Der Torwart zeigte schöne Kicks, doch das zweite Tor mußte unbedingt vermieden werden. — Trotzdem das Resultat 4:0 für CSC. lautet, würde doch ein Ehrentor verdient gewesen sein. A.

Hockey im RSV.

Akademischer Sportverein Dresden 1b — RSV.

Im RSV.-Sportpark lieferten obige Mannschaften bei herrlichstem Frühlingswetter das fällige Rückspiel. Für Hockey meinte es die Sonne schon fast zu gut, sodaß in der 2. Halbzeit einige Male das Tempo bedenklich nachließ.

Trotzdem boten beide Mannschaften einen äußerst anständig geführten, schnellen und technisch auf guter Stufe stehenden Kampf, wenn auch zugegeben werden muß, daß die Akademiker auf einem gleichmäßig kurzgeschorenen Rasenplatze mehr zur Geltung gekommen wären. Dadurch, daß der Boden an vielen Stellen für Hockey nicht ganz einwandfrei war, litt das genaue Zuspiel. Technisch waren die Grünweißen den Riesaern wohl überlegen. Die Rotweißen ersetzten aber die fehlende Technik durch größeren Eifer. Sie waren fast immer schneller am Balle als die Gäste. Die innerhalb der RSV.-Elf vorgenommenen Umstellungen bewährten sich vorteilhaft. Die Hintermannschaft, in der wieder der ML. ein glänzendes Spiel lieferte, gefiel durch ihr ruhiges und besonnenes Spiel. Insbesondere der ML. versah den Sturm mit sehr brauchbaren Vorlagen. Das Zusammenspiel des Innensturms war bedeutend besser als in den früheren Spielen, wenn man ihm auch in manchen Momenten noch mehr Energie gewünscht hätte. Leider gefielen in diesem Spiele die Außenstürmer — namentlich der rechte — nicht. Start- und Spurtvermögen wurden oft vermißt. Es fehlten für den Innensturm ganz entschieden die genauen Flankenschläge nach dem Schußkreise. Viele Bälle konnten nicht gestoppt werden, weil die Schläger immer zu hoch gehalten wurden. Als sehr vorteilhaft hätte sich bei dem hohen Grase auf den Außenseiten das Schlenzen und Hochwippen der Bälle nach der Mitte erwiesen. So blieben aber viele Bälle auf halbem Wege stecken und konnten dadurch von der Hintermannschaft der Gäste leicht abgefangen werden.

Die Gäste hatten ihre besten Kräfte im ML. und dem Innensturm, der zeitweise vorbildlich kombinierte, aber durch die gute RSV.-Hintermannschaft aufmerksam bewacht und meist am erfolgreichen Torschuß gehindert wurde. Die Schiedsrichter hätten die Stockfehler des HR. der Gäste mehr ahnden müssen.

Die Akademiker drückten zwar am Anfang sehr nach dem RSV.-Tore, es entwickelte sich aber dank des Kämpfens der gesamten RSV.-Elf bald ein recht gefälliges Mittelfeldspiel und brachte abwechselnd beide Tore in Gefahr. Das 1. Tor, vom Gäste-MSt. durch Nachschuß erzielt, (Stockfehler!) machte der MSt. der Riesaer im Alleingange nach geschickter Täuschung des Torwarts wett. In der 2. Halbzeit errangen die Gäste durch ein weiteres Tor einen glücklichen Sieg. Gegen diese Bombe war der RSV.-Torhüter machtlos.

Wie schon in der Vorschau, so muß auch an dieser Stelle bemerkt werden, daß diese knappe Niederlage gegen die spielstarke ASV.-Elf doch einen moralischen Sieg für die Riesaer bedeutet, die in den letzten Spielen gegen die Akademiker recht hohe Niederlagen einzustecken hatten.

Den Schiedsrichtern wurde das Amt durch das ruhige Verhalten der Mannschaften sehr leicht gemacht.

Nach diesem Spiele kann die RSV.-Elf in bester Hoffnung dem

Jubiläums-Hockey-Turnier des RSV.

am kommenden Sonntage entgegensehen. Die Spiele versprechen hochklassigen Sport, da nur sehr gute Gegner zum Turnier verpflichtet worden sind. A.

Lizenzentziehung in der Berufungsinstanz.

Durch den Sportausschuß-Vorsitzenden des Bundes Deutscher Radfahrer waren durch Bekanntmachung vom 12. April 1928 67 Bundesamateure wegen Verstoßes gegen die Wettfahrtbestimmungen für vorläufig lizenzverlustig erklärt worden. Von diesen 67 Bundesmitgliedern sind die Berliner Amling, Uffat und Stöpel und der Wiesbadener Schön zum Berufsfahrertum übergetreten. Von den übrigen Amateuren hatten acht auf eine Berufung verzichtet. Die Berufung der übrigen Fahrer gelangte in der Sitzung des Sportausschusses vom 2. Mai in Berlin zur Verhandlung. Den Bundesmitgliedern Babisch (Dresden), Baumgartner (Köln), Börsch (Lütrungshausen), Geßner (Wiesbaden), Harter (Dresden), Haubner (Chemnitz), Hertwig (Robschütz), Neumeier (Köln), Saße (Leipzig) und Thiel (Dortmund) wurde die sofortige Startberechtigung zuerkannt. Die Berufung der übrigen Fahrer wurde zurückgewiesen, weil die eingereichten Unterlagen den Sportausschuß nicht von der Unschuld dieser Bundesmitglieder zu überzeugen vermochten.

Handel und Volkswirtschaft.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 2. Mai berechnete Großhandelsziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche um 0,2 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen war die Indexziffer für Agrarstoffe nahezu unverändert, während diejenige für Kolonialwaren um 0,7 v. H. angezogen hat. Gleichzeitig ist die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 v. H. gestiegen; die Indexziffer für industrielle Fertigwaren wies keine nennenswerte Veränderung auf.

An der Berliner Börse war die Tendenz des Effektenmarktes am Montag sehr schwankend. Auslandskäufe erfolgten nur in sehr wenigen Papieren, insbesondere in Schiffahrtswerten. Sehr fest waren Kunstseideaktien. Auch die Werte des Bier-Sprit-Konzerns waren wesentlich höher, dagegen waren Montanaktien im ganzen gedrückt. Am Rentenmarkt notierte Ablösungsanleihe I 52, II 54,20 und Neubesitzanleihe 18,40 Prozent. Von den Verkehrswerten waren Kanada 1¼ Prozent schwächer. Von den Schiffahrtsaktien waren Hansa zeitweilig 5 Prozent höher. Auch Norddeutscher Lloyd, Hapag und Hamburg-Süd hatten erhebliche Gewinne. Von den Bankwerten gewannen Bank für Brauindustrie über 10 Prozent, Bayerische Vereinsbank 3 Prozent. Von den Montanwerten konnten nur Stolberger Zink 3 Prozent gewinnen. Kaliaktien konnten sich im wesentlichen behaupten. Von den chemischen Werten waren die Aktien der Farbenindustrie 2 Prozent schwächer. Sehr lebhaft war das Geschäft in Elektro-Aktien. Hier gewannen u. a. Siemens bis zu 8 Prozent. Von den Aktien der Maschinenfabriken waren nur Daimler fest, alle übrigen Werte mußten im Kurse nachgeben. Von den Kunstseidewerten stiegen Vereinigte Glanzstoff um 16 Prozent. Der Satz für tägliches Geld war 7 bis 8½ Prozent, ebenso der Satz für Monatsgeld. Der Privatdiskont blieb unverändert.

15 Millionen RM. neue Dresdner Stadtanleihe. Ein unter Führung der Sächsischen Bank zu Dresden stehendes Konsortium, dem am Dresdner Platze die Bankfirmen: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden, Gebr. Arnhold, Bassenge u. Fritzsche, Bondi u. Maron, Commerz- u. Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Dresden, Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Dresden, Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Dresden, Dresdner Handelsbank, Philipp Elimeyer, Girozentrale Sachsen — öffentliche Bankanstalt —, S. Mattersdorff und Sächsische Staatsbank angehören, hat vom Rat zu Dresden eine neue Anleihe übernommen. Diese wird in den nächsten Tagen in Höhe von 15 Millionen Reichsmark, und zwar in Form von 8prozentigen, nur durch Auslosung tilgbaren Schuldverschreibungen zum Kurse von 94 Prozent und von 6prozentigen, nach fünf Jahren zu 108 Prozent zurückzahlbaren Schatzanweisungen zum Kurse von 98,75 Prozent zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Diese Schatzanweisungen können während ihrer Laufzeit zu Kursen, die von 102,50 Prozent bis 109 Prozent ansteigen, in 7prozentige langfristige Schuldverschreibungen zum Preise von 98 Prozent umgetauscht werden.

Die sächsischen Börsen vom 7. Mai 1928.

Dresden. Die hiesige Börse begann die Woche wieder in freundlicherer Haltung, wenn auch die Umsatztätigkeit weiter gering blieb. Immerhin erfuhren die Kurse durchweg leichte Steigerungen, wobei jedoch auch Abstriche nicht ausblieben. Befestigt lagen vor allem Leipziger Hypotheken plus 7, Vereinigte Strohstoff und Braubank je plus 5 % (letztere nachbörslich weitere 4,5 %), Radeberger Bier plus 4 %, Großenhainer Webstuhl und Bergmann je plus 3,25, Sächsische Bodenkredit, Dr. Kurz-Genußscheine und Steingutfabrik Görnewitz je plus 2,5. Einbußen erlitten andererseits Keramag minus 10, Plauener Spitzen minus 7, Polyphon minus 11, Dr. Kurz-Aktien minus 9 und Deutsche Werkstätten minus 3 %.

Chemnitz. Auch am heutigen Wochenbeginn setzte sich die uneinheitliche Haltung der letzten Tage der Vorwoche fort. Verschiedene Werte mußten sich recht empfindliche Abstriche gefallen lassen, aber auch Kurssteigerungen waren mehrfach zu verzeichnen. Schwächer lagen vor allem Presto-Werke minus 9,5, Tüll Flöha minus 8, David Richter minus 4, Carl Hamel, Mimosa und Wanderer je minus 3, Radeberger Bier minus 2 %. Von den Kursgewinnen sind zu nennen Dresdner Bank plus 5 %, Braubank, Reinecker und Gebr. Unger je plus 3 %, Union Diehl plus 2 %.

Leipzig. Die Leipziger Effektenbörse zeigte zum Wochenbeginn eine freundliche Haltung, die Kursgestaltung war jedoch weiter uneinheitlich. Polyphon mußten 9 % hergeben, ferner waren Lindner, Pittler, Brettowerke und [illegible] niedriger gehandelt, dagegen konnten einige Banken, sowie u. a. Deutscher Eisenhandel, Mansfeld, Nordwolle, Schubert & Salzer zum Teil namhafte Gewinne verzeichnen.